

Israel – Ein Thema auch für Kinder

© 2006 Karin Müller

ISBN: 978-3-9816146-3-3

Glaubenszentrum e.V.

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 20, 37581 Bad Gandersheim

www.glaubenszentrum.de

1. Auflage 2006

2. Auflage 2015

Umschlaggestaltung: Jonathan Diefenbach

Satz: Glaubenszentrum e.V.

Gestaltung Kopiervorlage Gebetswürfel: Katrin Böhm

Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen

Printed in Germany

Die zitierten Bibelverse sind, soweit nicht anders vermerkt, der revidierten Elberfelder Übersetzung entnommen, die Bibelverse auf den Kopiervorlagen der Guten Nachricht.

INHALT

Israel – Ein Thema auch für Kinder

Vorwort	5
Einleitung.....	7
Tipps zur Durchführung des Themas	9
Lektion 1: Gottes Verheißung und Bund mit Abraham	11
Lektion 2: Israel wird zu einem Volk: Isaak – Jakob – Mose	21
Lektion 3: Israel heute – Land und Leute	27
Lektion 4: Wir feiern Schabbat	33
Lektion 5: Israel und wir – der Ölbaum.....	39
Lektion 6: Israel und die Araber.....	45
Lektion 7: Israel und Deutschland	51
Lektion 8: Ester setzt sich für ihr Volk ein.....	57
Lektion 9: Wir feiern das Purimfest	67
Literatur	73

VORWORT

Die richtige Erziehung von Kindern ist für Gott eine bedeutende Sache. Dies finden wir bereits in der Erwählung Abrahams wieder, um die es auch in diesem Arbeitsheft geht.

Denn dazu habe ich ihn [Abraham] auserkoren, dass er seinen Kindern befehle und seinem Hause nach ihm, dass sie des Herrn Wege halten und tun, was recht und gut ist ...

(1.Mo 18,19)

Wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche von Anfang an zu einem gesunden, biblischen Verhältnis zu Juden – aber auch zu Menschen anderer Nationalität – zu erziehen, zeigt uns unsere eigene, deutsche Geschichte. Bereits von Kindesbeinen an wurden in der Nazi-Ära Kinder und Jugendliche durch die Hitler-Jugend mit Judenhass indoktriniert. Wie viel Unheil hätte vermieden werden können, wenn damals in deutschen Kirchen, Gemeinden und Sonntagsschulen ein biblisches Verständnis des jüdischen Volkes und seines Stellenwertes im Heilsplan Gottes vermittelt worden wäre!? Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich heute in vielen Ländern des Nahen Ostens ab, wo bereits ab dem Kindergarten eine ganze Generation zu Hass und Gewalt gegen den Staat Israel und das jüdische Volk erzogen wird. Die Frucht ist bereits heute durch Terror und Gewalt sichtbar.

Rückblickend auf eine fast 2000-jährige Geschichte von christlichem Antisemitismus ist dieses Arbeitsbuch ein Beitrag, der längst überfällig war. Angesichts der Anzeichen von neu aufflammendem Antisemitismus – nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa – sollte die richtige Erziehung zum Thema Israel und Judentum auf der Prioritätenliste christlicher Kindererziehung ganz oben stehen.

Ich hoffe und bete, dass dieses Lehrmaterial Eingang in viele Kinderstunden und Kindergärten in Deutschland findet und dass unsere junge Generation in Freundschaft und Liebe zum Staat Israel und zum Volk der Bibel heranwachsen kann.

Dr. Jürgen Bühler, Juni 2006
Geschäftsführender Direktor
International Christian Embassy Jerusalem
(Internationale Christliche Botschaft Jerusalem)

EINLEITUNG

Im April 2006 war ich mit einem Einsatzteam vom Glaubenszentrum Bad Gandersheim für zwei Wochen in Israel. Dort gab Gott mir ein neues Verständnis in Bezug auf Israels Erwählung und Stellung im Heilsplan Gottes.

Denn du bist dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt, dass du ihm als Eigentumsvolk gehörst aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.

(5.Mo 7,6)

Dieser und viele andere Bibelverse zeigen, dass Gott sich dieses kleine Volk erwählt hat, um seine Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit ihnen und durch sie den Nationen zu offenbaren. Jesus wurde bei seinem ersten Kommen in dieses Volk als Jude hinein geboren. In Sacharja 14,4ff. lesen wir, dass er auch bei seiner Wiederkehr nach Jerusalem zurückkommen wird.

Der Gott Israels ist der lebendige Gott und auch unser Vater im Himmel. Durch die Wiedergeburt und den Glauben an Jesus wurden wir Teil des „Hauses Israel“ (Röm 11,17-18; Eph 2,11-22; 3,6) und somit auch Teilhaber an ihren Verheißungen.

Israels Berufung, ein Segen für alle Nationen zu sein (1.Mo 12,2-3), bleibt nach wie vor aktuell. Durch sie wird Gott seinen Namen in allen Nationen verherrlichen, und viele Menschen werden dadurch gerettet werden. Auch Israel selbst wird zum Glauben an seinen Messias kommen (Sach 12,9-10, Röm 1,25-27). Dies möchte der Widersacher Gottes mit allen Mitteln verhindern. Hierin ist auch der Grund für den tagtäglichen Überlebenskampf dieses Volkes zu sehen. Deshalb ist es notwendig, dass wir als Gläubige an Israels Seite stehen, uns das Herz Gottes für sie geben lassen und für sie beten. Als Deutsche haben wir hier einen besonderen Auftrag von Gott: Da sie durch uns unfassbares Leid erfahren haben, kann Gott uns wie kein anderes Volk gebrauchen, sie als Freunde zu lieben, zu ermutigen und zu unterstützen und somit ihre Wunden zu heilen.

Als ich in Israel in der Kindergedenkstätte in Yad Vashem (Holocaustgedenkstätte) war, berührte Gott mein Herz sehr tief. Unter den sechs Millionen Juden, die im 2. Weltkrieg umgebracht wurden, waren 1,5 Mio. Kinder. In dem mit Spiegeln verkleideten, dunk-

len Raum brennen fünf Kerzen, die sich 1,5 Millionen Mal darin spiegeln – für jedes getötete Kind eine Flamme. Es sieht aus wie ein großer Sternenhimmel. Rund um die Uhr werden die Namen und das jeweilige Alter der getöteten Kinder vorgelesen (Tonband). – Ich spürte Gottes Schmerz für eine Generation, die so gut wie ausgelöscht wurde, der das Recht zu leben aberkannt wurde. Gott redete zu meinem Herzen, dass er eine Liebe für sein Volk Israel auch in die Herzen der Kinder hineinpflanzen möchte, damit sie solche werden, die auch als Erwachsene als Freunde an Israels Seite stehen werden.

Daraus ist diese Lektionsreihe entstanden, die wir im Mai 2006 mit den Kindern in unserem Kindergarten durchgenommen haben. Gerade für Kindergartenkinder ist dies ein wichtiges Thema. Bis zum 6. Lebensjahr wird die Weltanschauung eines Kindes so gut wie festgelegt. Wenn wir in dieser Zeit eine Liebe zum Volk Israel in ihre Herzen hineinlegen, dann ist das eine Prägung, die nicht mehr so leicht von Meinungen anderer umgestoßen werden kann, gerade in einer Zeit, die nicht sehr „pro Israel“ ausgerichtet ist.

Karin Müller

Glaubenszentrum e.V., Bad Gandersheim, Juni 2006

TIPPS ZUR DURCHFÜHRUNG DES THEMAS

Einleitende Gedanken

Wir haben diese Themenreihe mit unseren Kindergartenkindern durchgenommen. Für Schulkinder empfiehlt es sich, manches von der sprachlichen Formulierung an das Alter der Schulkinder anzupassen. Die Kinder sollten für diese Einheiten ein biblisches Grundwissen haben. „Gemeindekinder“ haben damit normalerweise kein Problem. Sie kennen die meisten biblischen Geschichten. Manches ist für Kindergartenkinder vielleicht sehr anspruchsvoll, aber die älteren bekommen schon sehr viel mit. Wir haben erlebt, wie der Heilige Geist Offenbarung geschenkt hat. Unsere Kinder waren mit großer Begeisterung und Aufmerksamkeit dabei. Immer wieder standen sie vor einem Bild von Jerusalem, das wir aufgehängt haben und stellten Fragen. Wir haben auch erlebt, wie die Verheißung „Wer Israel segnet, der wird gesegnet sein.“ sich erfüllte: In dieser Zeit und danach wurden uns viele schöne Spielsachen im Wert von mindestens 500 Euro für unseren Kindergarten geschenkt. Das wirkte sich natürlich sehr prägend auf unsere Kinder aus.

Die Lektionen 6 und 7 müssen, was den Themeninhalt angeht, sehr behutsam behandelt werden und vor allem dann, wenn arabische Kinder zur Kinderstunde kommen. In Lektion 6 ist es wichtig, dass die Kinder verstehen, dass Gott die Araber liebt und möchte, dass auch sie zu ihm umkehren.

Es war wirklich schön zu sehen, wie unsere Kinder ein Herz bekommen haben, auch für die Araber zu beten, dass sie auch an den wahren Gott glauben und Jesus in ihr Herz einladen.

Der Bibelvers ist für die Kinder leichter zu lernen, wenn ihr euch Bewegungen dazu ausdenkt. Die Bibelstelle (Versangabe) kann im Rap-Stil gesprochen werden, wobei man mit den Händen auf die Schenkel klatschen kann. Mehr Abwechslung beim Auswendiglernen kann man erreichen, indem man den Bibelvers z. B. flüstert oder laut, langsam oder schnell, oder auf einem Bein stehend spricht. In jeder Lektion sollte

der Bibelvers wiederholt werden. Am Schluss empfiehlt es sich, die Bibelverse nochmals im Zusammenhang durchzugehen. Und die Kinder, die beide Verse nacheinander aufsagen können, bekommen einen Extra-Preis.

Wir haben den Kindern auch einige hebräische Worte beigebracht. Morgens haben wir uns z. B. auf Hebräisch begrüßt. Hier einige hebräische Worte:

Guten Morgen	boker tov	Alles Gute	kol tuv
Guten Tag	shalom	Auf Wiedersehen	lehitra'ot
Guten Abend	erev tov	Herzlich Willkommen	baruch haba
Gute Nacht	lajla tov	Bitte	bevakasha
Danke	toda	Nein	lo
Vielen Dank	toda raba	Guten Appetit	bete avon
Danke Jesus	toda Jeshua	Frieden über Israel	shalom al Yisrael
Ja	ken	Friede sei mit euch	shalom alechem

Raumgestaltung:

Die Flugzeuge, die in Lektion 2 gebastelt werden, können im Raum aufgehängt werden und am Ende der gesamten Einheit mit nach Hause gegeben werden.

Wir haben die Bibelverse im DIN A4-Format mit den Kindern gemalt und sie im Raum aufgehängt. Die gleichen Verse haben wir ihnen im DIN A5-Format mit nach Hause gegeben, um sie dort zu malen und auswendig zu lernen. Man kann auch Fähnchen daraus basteln.

Nach Lektion 3, wenn man das Thema „Israel heute“ behandelt hat, kann man gemeinsam mit den Kindern Bilder von Israel aufhängen.

In Lektion 3 wird auch ein edler Ölbaum aufgehängt. Dies sollte möglichst so geschehen, dass alle Kinder ihn während der Lektionen sehen können.

Wenn ihr typische Gegenstände aus Israel habt, wie z. B. Leuchter, Gebetsschal oder Israelflagge, können diese auch zur Raumgestaltung mitverwendet werden.

LEKTION 1

Gottes Verheißung und Bund mit Abraham

Bibelvers: 1. Mose 12,2

Zielgedanke

Gott hat Abraham auserwählt, um ihn zu einem großen Volk (Israel) zu machen, welches er segnen kann. Damit möchte Gott den Menschen zeigen, dass er der einzig wahre Gott ist.

Hintergrundinformation

Bibelstellen: 1. Mose 12,1-9; 15,1-6; 16; 21,1-7

Material

- Israelflagge
- Flanellbilder
oder Bilder zu den einzelnen Szenen aus einer Kinderbibel*
groß kopieren und auf Pappe kleben
- große Pappe und Stifte für die Wurzeln des Ölbaums
- Bibelverskopie für die Kinder: 1. Mose 12,2 (Gute Nachricht)

* z. B. „Die coolste
Kinderbibel“ von PJI.

Durchführung

Einstieg

* Kinder neugierig machen

„Ich hab euch etwas mitgebracht.“*

* Flagge zeigen

„Wer weiß, was das ist?“*

* Israel

„Von welchem Land?“*

* Kinder kurz erzählen lassen.

„Hat jemand schon einmal etwas über Israel gehört?“*

„Dieses Land und die Menschen, die dort leben, wollen wir uns in den nächsten Stunden einmal näher anschauen und kennen lernen, denn für Gott ist dieses Volk ganz wichtig. Er hat sich dieses Volk für eine ganz bestimmte Aufgabe ausgewählt. Was das ist und wie es mit Israel angefangen hat, das möchte ich euch heute erzählen.“

Botschaft

Gott findet Abraham

Vor ganz langer Zeit schaute Gott auf die Erde und sah die Menschen, die er geschaffen hatte, um mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Er liebte sie und wollte auch, dass sie ihn liebten und Zeit mit ihm verbrachten, mit ihm redeten ...

Aber viele Menschen dachten gar nicht mehr an Gott. Sie hatten sich eigene Götter aus Holz oder Steinen gemacht, zu denen sie beteten und die sie um Hilfe baten. – Aber kann ein Stein oder ein Stück Holz denn etwas tun?*

* Nein!

Und Gott wollte, dass die Menschen wieder erkannten, dass er der einzig wahre Gott ist, der sie liebte und der ihnen Gutes tun wollte. So suchte er sich jemanden, an dem er das zeigen konnte. Einen Menschen, der ihn liebte und ihm gehorsam war, den er segnen und zu einem großen Volk machen konnte.

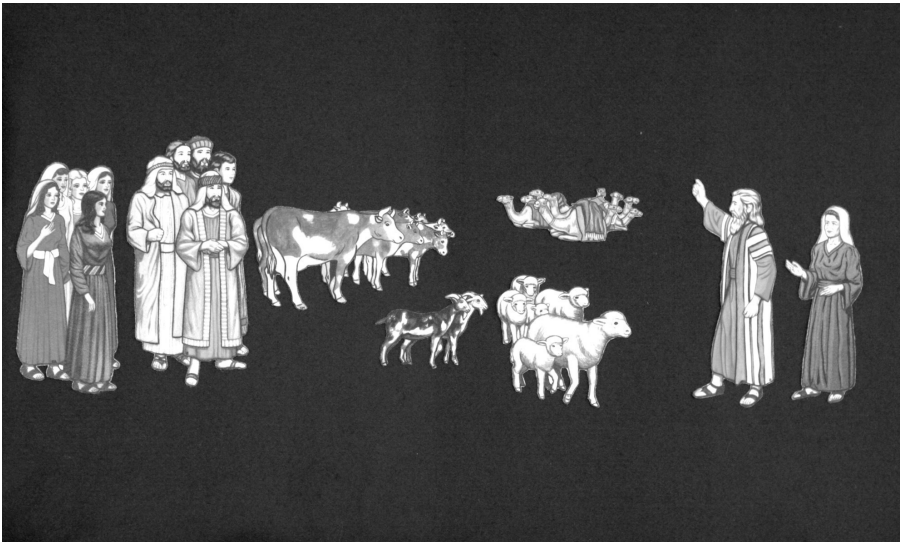
Aus diesem Volk sollte später auch der Erlöser – Jesus – kommen. Und da gab es wirklich einen Mann, der Gott von ganzem Herzen lieb hatte und ihm gehorsam war. Sein Name war Abraham.* Abraham hatte eine Frau, die hieß Sara.* Sie wohnen in einer Stadt mit Namen Haran. Abraham war ein reicher Mann. Er hatte viele Tiere: Schafe, Ziegen, Kühe und auch Kamele und viele Knechte, die sich um die Tiere kümmerten und auch Mägde, die im Haushalt mithalfen – Essen kochten, Kleider herstellten ...*

* Flanellfigur an die Tafel – neutraler Hintergrund

* Flanellfigur an die Tafel

* Flanellfiguren nacheinander an die Tafel

Es ging Abraham sehr gut dort in Haran, wo er wohnte. Er hatte immer reichlich zu essen und auch genug Weideland für die Tiere.



Aber es gab eine Sache in Abrahams Leben, über die er manchmal traurig war. Er hatte noch keine Kinder.

Doch eines Tages redete Gott zu Abraham: „Geh fort aus deiner Stadt und aus deinem Land und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will ein großes Volk aus dir machen. Ich werde dir viel Gutes tun. Und alle Menschen auf dieser Erde sollen durch dich Gutes empfangen.* *Ich will dich segnen und zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen. Dein Name soll in aller Welt berühmt sein. An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemanden segne.* Die Menschen sollen an dir sehen, dass ich der lebendige Gott bin.“

* Bibelvers mit einarbeiten

Abraham verlässt Haran und kommt nach Kanaan

Und Abraham tat, was Gott ihm gesagt hatte. Er verabschiedete sich von seinen Freunden und seinen Verwandten. Es war



* Die Wüstenlandschaft auf Hintergrund und Abraham und sein ganzes Gefolge darauf tun.

* alles von der Flanelltafel abnehmen – Tuch wegrollen – grüne Landschaft

* Flanellbilder anbringen

bestimmt nicht einfach für ihn, alles zurückzulassen. Aber wenn Gott das sagte, dann wollte er auf ihn hören. Er ging los und nahm alles mit, was ihm gehörte, seine Frau, seine Knechte und Mägde und seine ganzen Tiere. Die Reise war oft sehr anstrengend. Sie mussten durch heiße Wüsten wandern* und manchmal auch über hohe Berge.

Abraham wusste nicht, wo seine Reise enden würde. Er zog einfach immer weiter. Immer wieder dachte er, Gott wird mir das Land schon zeigen. Ich gehe einfach weiter, solange bis Gott sagt: Hier sollst du bleiben!

Nach vielen Wochen erreichte er das Land Kanaan. Es war ein sehr schönes Land mit Bergen und grünen Wiesen.* Die Kanaaniter, die dort lebten, kannten Gott nicht.

Unter einem großen Baum schlug Abraham sein Zelt auf.*



Da sprach Gott wieder zu ihm: „Dies ist das Land, das ich deinen Nachkommen geben werde.“ Was hat Gott da gesagt? Hatte er richtig gehört? Dieses Land will Gott meinen Nachkommen geben? Wie soll das denn gehen? Ich hab doch gar keine Kinder! Außerdem bin ich schon 75 Jahre alt und Sara ist auch schon zu alt, um noch Kinder zu bekommen. – Aber Abraham vertraute Gott. Wenn Gott etwas sagt, dann wird es auch geschehen.

Abraham baute für Gott einen Altar. Er dankte Gott und betete ihn an.

Und dieses Land Kanaan ist das heutige Land Israel.* Früher hieß es Kanaan, heute heißt es Israel – das Land, das Gott Abraham versprochen hatte.

* Karte von Israel zeigen

Abrahams Nachkommen – zahlreicher als die Sterne

Die Zeit verging und eines Nachts lag Abraham in seinem Zelt und konnte nicht schlafen.* Er musste immer daran denken, was Gott ihm versprochen hatte. Ein Kind sollten er und Sara noch bekommen. Aber das war schon lange her. Ob Gott noch daran dachte oder ob er sie etwa vergessen hatte?

Plötzlich hörte er eine Stimme: „Abraham!“ – Abraham war ganz erschrocken. War das Gottes Stimme? „Hab keine Angst, Abraham. Ich beschütze dich und ich werde dich reich beschenken.“

„Ach Herr“, antwortete Abraham traurig, „was willst du mir denn schenken? Ich habe immer noch keinen Sohn und wenn ich sterbe, dann wird alles mein Diener bekommen.“ – Da sprach Gott zu ihm: „Nicht dein Diener wird dich beerben und alles bekommen, sondern du wirst einen Sohn bekommen. Komm aus deinem Zelt heraus*. Schau hinauf zum Himmel und zähl die Sterne, wenn du das kannst.“*



„Das ist unmöglich“, antwortete Abraham. „Es sind viel zu viele Sterne. Niemand kann sie zählen.“ – „Genau so viele Kinder will ich dir geben“, sagte Gott, „so viele, dass sie niemand zählen kann. Und alle werden in diesem Land wohnen, das ich dir versprochen habe.“

Ismael

Viele Jahre vergingen. Abraham und Sara hatten immer noch kein Kind bekommen. Da sprach Sara zu Abraham: „Ich bin schon zu alt, um noch ein Kind zu bekommen.* Nimm doch meine Magd Hagar. Sie ist noch jung und kann noch Kinder bekommen. Vielleicht wird sie dir einen Sohn schenken.“

Und was macht Abraham, statt dass er erst mal Gott fragt? – Er tut einfach, was Sara ihm vorgeschlagen hat.

* Dunkles Flanelltuch über die Tafel hängen

* Abraham anbringen

* Sterne anbringen – Kinder können mit einbezogen werden: Sie dürfen nacheinander jeder einen Stern an der Tafel aufhängen.

* Flanellfiguren der beiden in die Hand nehmen + miteinander reden lassen